

LERNENDE REGION
NETZWERK KÖLN



Workshop

Flexible Bildungswege zur Pflegekraft ermöglichen

INTERDISZIPLINÄRE FACHKONFERENZ
VERANTWORTUNG FÜR DIE PFLEGEHILFE.
WAS GEHT? * WAS SOLL? * WAS WIRD?

18. SEPTEMBER 2019

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

DR. SABINE SCHWARZ



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Hintergrundinformationen

Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.

Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener

- Etablierung von **arbeitsorientierter Grundbildung**
(Projekte: Gruwe, BIWAQ Köln Mülheim, ABAG, ABAG²)
- **Lebensweltorientierte** Grundbildung für Erwachsene (Pages, aktiv-S)
- **Lernpatenschaften** (in Kooperation mit der Stadtbibliothek Köln)
- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Konzepten im Bereich **Finanzielle Grundbildung** (CurVe und CurVe II des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung)

Definitionen

Arbeitsorientierte Grundbildung (AoG)

... befasst sich mit der Frage, was Menschen mindestens wissen und können sollten, um erfolgreich an der Arbeitswelt teilzuhaben.

... schafft Lernmöglichkeiten, vor allem für Personen mit niedrigen formalen Qualifikationen.

... orientiert sich bei der Entwicklung von Inhalten an realen Arbeitsanforderungen.

Ziele von arbeitsorientierter Grundbildung:

→ Steigerung der Qualifizierungs- und Beschäftigungsfähigkeit

Arbeitsorientierte Grundbildung in der Pflege



Guten Morgen Herr Schabulke

ist ein praxiserprobtes Weiterbildungskonzept. Trainerinnen und Trainer finden hier einen konkret ausgearbeiteten Vorschlag, wie sich Deutschkenntnisse für den pflegerischen Arbeitsalltag handlungsorientiert und anwendungsbezogen vermitteln lassen.

https://www.bildung.koeln.de/imperia/md/content/alphabetisierung/guten_morgen_herr_schabulke.pdf

Mini Ratgeber für Beschäftigte in Pflege und Betreuung – ein Survival Kit für die Kittelschürze

https://www.bildung.koeln.de/grundbildung/artikel/artikel_06778.html



Arbeitsplatzorientierte Grundbildung in der Pflegehilfe – Erfahrungen und Erkenntnisse aus Forschung und Praxis (Steffi Badel, Lea Melina Schüle)

https://www.wbv.de/openaccess/themenbereiche/erwachsenenbildung/shop/detail/name/_/0/1/6004691w/facet/6004691w////////nb/0/category/1176.html (als Open Access – PDF zum Download)



Erkenntnisse zur arbeitsorientierten Grundbildung

Drei Blickwinkel: Zielgruppen, Zeitpunkte, Zuständigkeiten



Zielgruppen

Grundbildungsbedarfe gibt es bei verschiedenen Zielgruppen. AoG differenziert diese Zielgruppen und adressiert sie mit passenden Grundbildungsangeboten. Im Idealfall ist AoG ein Baustein von Personalentwicklung und lässt sich in arbeitsmarktpolitische Förderstrategien integrieren (z.B. Fachkräftesicherung, Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen, Arbeit 4.0, Teilqualifizierung).

Zeitpunkte

Betriebliche und individuelle Umbruchsituationen sind gute Anlässe und günstige Zeitpunkte, um Lernmöglichkeiten für Menschen mit Grundbildungsbedarf anzubieten und umzusetzen.

Zuständigkeiten

AoG nutzt vorhandene Ressourcen verschiedener Akteure und schnürt im Idealfall ein zuständigkeitsübergreifendes Gesamtpaket. Beteiligte sind Akteure der Wirtschaft, der Erwachsenenbildung und der Arbeitsmarktförderung.

Zielgruppen in der Pflege und verschiedene (Grund-) Bildungsbedarfe

Zielgruppen:

- Fachpersonal aus dem Ausland
- Arbeitssuchende Personen mit fachfremden oder fehlenden formalen Qualifikationen
- Beschäftigte in Helfertätigkeiten in der Pflegebranche
- Neuzugewanderte Personen
- Personen, die in informellen Pflegearrangements arbeiten
- Junge Erwachsene im Übergangssystem Schule/Beruf
- ...

(Grund-)Bildungsbedarfe:

- Berufsfeldspezifisches Wissen und Können
- Wissen über das „Deutsche System“
- Sprache
- Berufsfachsprache
- Schriftsprache
- Schlüsselqualifikationen (soziale Kompetenz, Selbstkompetenz)
- Umgang mit digitalen Anforderungen
- ...

Zeitpunkte bzw. günstige Lernanlässe (individuelle Perspektive)

- Neu in Deutschland mit guten fachlichen Voraussetzungen – Etablierung als Fachkraft
- Neu in Deutschland ohne fachliche Voraussetzungen – Entwicklung einer beruflichen Perspektive
- Prekäre Beschäftigung oder arbeitssuchend – Verbesserung längerfristiger Berufschancen
- Beschäftigte in Helfertätigkeiten – Verbesserung der Qualifizierungs- und Beschäftigungsfähigkeit – Aufstiegsmöglichkeiten
- Personen in informellen Pflegearrangements - Erhöhung der Chancen auf dem regulären Arbeitsmarkt in der Pflege
- Personen im Übergangssystem Schule/Beruf – Entwicklung von beruflichen Perspektiven

Zuständigkeitsübergreifende Zusammenarbeit

Wer gehört mit ins Boot?

Politik und Behörden

- Bundesministerien
- Länderministerien
- Koordinierungsstellen
- Grundbildungszentren
- Ausländerbehörde

Arbeitsmarktförderung

- Agentur für Arbeit
- Jobcenter
- Arbeitsvermittlung
- Beschäftigungsträger
- Kommunale/regionale Arbeitsmarktförderung

Bildung und Beratung

- Weiterbildungsinstitutionen
- Fachseminare und Altenpflegeschulen
- Fachhochschulen und Hochschulen
- Schulen
- Freiberufliche Trainer*innen
- Migrationsberatung
- Aus- und Weiterbildungsberatung

Interessensvertretungen und Sozialpartner

- Arbeitgebervertretung
- Arbeitnehmervertretung
- Verbände

Wissenschaft

- Universitäten
- Andere Forschungseinrichtungen

Wirtschaft

- Unternehmen
- Zeitarbeit

Vom Glücksfall zur Strategie?

Fallbeispiel: zuständigkeitsübergreifende Zusammenarbeit

Als Ali Awolo (24 Jahre) von der Agentur für Arbeit ein sechswöchiges Praktikum zur Berufsorientierung bei einer Pflegeeinrichtung vermittelt bekam, hatte er zunächst keine Vorstellung, was ihn erwarten würde. Mit geringen Deutschkenntnissen und ohne Schulabschluss wagte er nicht zu hoffen, als Fachkraft in einem Beruf arbeiten zu können. Das war vor drei Jahren. Heute kann er auf eine Reihe von Schritten zurückblicken, die er gegangen ist. Nach seinem Praktikum arbeitete er in einem Minijob im Helferbereich in der gleichen Einrichtung. Er konnte dort durch die Teilnahme an verschiedenen arbeitsorientierten Grundbildungsangeboten vor allem seine berufsbezogenen literalen Deutschkenntnisse verbessern. Seinen Schulabschluss hat er mittlerweile an einer Abendrealschule nachgeholt. Herr Awolo absolviert aktuell eine Ausbildung zum Altenpfleger am Fachseminar der Einrichtung. Dort wird er nächstes Jahr seine Abschlussprüfung machen.

Kontakt

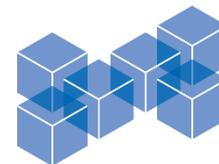
Dr. Sabine Schwarz



Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.
Bereichsleitung Grundbildung/Alphabetisierung
Julius-Bau-Str. 2
51063 Köln

www.grundbildung-wirkt.de

www.toolbox-aog.de



LERNENDE REGION
NETZWERK KÖLN